

JAS, 26. März 2023 in Birstein-Obersotzbach

Wie gerne hätten wir alle gesagt „Die Wettervorhersage hat mal wieder nicht gestimmt“, aber der Himmel öffnete seine Schleusen und gab alles an diesem Sonntag über Hessen. Die Stimmung konnte das jedoch nicht eintrüben, alle waren bis zum Schluss bester Laune.

Das war meine erste jagdliche Prüfung, und so kam ich doch etwas nervös am Waschweiher an. Beim Auspacken des Wildes fing ich den skeptischen Blick von der Sonderleiterin ein, die meinte, dass das Kaninchen noch ziemlich stramm in meiner Hand liegen würde, statt geschmeidig links und rechts herunterzuhängen. Oh Schreck, aus lauter Angst, die toten Tiere könnten ihre Duftmarke im Auto hinterlassen, lagen sie gut geschützt unter einer Strohecke in einer großen Wanne und – wen wundert es – waren nicht vollständig aufgetaut. Oje, läuft das noch unter Anfängerfehler? Als langjährige Barferin hätte ich eigentlich wissen können, wie lange es schon dauert die Fleischportionen für meine Hündinnen aufzutauen, geschweige denn zwei ganze Kaninchen und Enten, die sich schön aneinander gekuschelt noch extra lang gegenseitig kühlten. Hilfe war schnell gefunden. Vielen Dank an Jens Wintz, der vor mir gestartet war, und sein Feder- und Haarwild mit mir tauschte.

Spätestens jetzt war meiner Hündin Silva Nigra Labrador Bellona auch klar, dass dies ein besonderer Tag war, und so gingen wir beide nervös zum Richtertisch. Dank der herzlichen Begrüßung, und weil der Prüfungsleiter so viel Routine und Ruhe ausstrahlte, waren das Chipauslesen und die Zahnkontrolle schnell überstanden, und ich fing an mich, auf die Aufgaben zu freuen.

Als erstes war die Suche in einem relativ dichten Waldstück dran. Super - Bellona sucht mit viel Eifer und Ausdauer, das Kaninchen und die Ente waren bald bei mir. Das war ein guter Einstieg. Die Suche mit Schuss ließ nur mich zusammenzucken, Bellona sah da kein Problem. Die Frage war nur: Warum hatte ich mich gegen die Gummistiefel entschieden? Die Wanderschuhe sanken bedenklich ein.

Bei der Markierung schoss mein Hund dann aber sauber über das Ziel hinaus und verschwand im Dickicht und den Dornen, bis sie am Ende doch freudig mit der Ente ankam. Beim Kunstturnen hätte es Abzüge in der A-Note gegeben, dafür gab es Lob für die körperliche Härte, die stark ausgeprägt sei.

Auf die Schleppe war ich gespannt. Ableinen, „Lauf“, ach herrje „Warum driftet sie so weit nach rechts ab?“, „Hätte ich sie besser freigeben können?“ Was einem da in Sekundenschnelle so alles durch den Kopf geht! Sobald Bellona die Fährte aufgenommen hatte, ging die Nase auf den Boden und sie verschwand über die Wiese im Wald. Fast genauso schnell tauchte sie wieder mit dem Kaninchen auf. Good girl - ich freute mich so!

Da meine Hündin in ihrem nächsten Leben als Seehund auf die Welt kommt, war bei der letzten Aufgabe die Suche nach der Ente hinter dem Schilfgürtel im Waschweiher leichter als das Warten, bis ich sie schicken durfte.

Sehr spannend waren der anschließende Austausch des Richterteams und die Bewertung für meine Hündin und uns als Mensch-Hund-Team. Großes Lob und vielen Dank an den Prüfungsleiter Hermann Marz, die Richterin Gabi Elfers, den Richter Eberhard Simon-Mathes, die Sonderleiterin und Revierinhaberin Gitta Jung und ihre Helferin Astrid Horn. Es war ein toller, spannender Tag.

Barbara Trefzger-Zirm